

"Im Kampf gegen Ausländerfeindlichkeit, gegen Extremismus, gegen Gewalt sind wir entschlossen, nicht nur während der Fußball-WM."

Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble im ZDF-heute journal-Interview am 22.05.2006

Frage: Sie haben gesagt, es gebe keine "No-go-areas". Würden Sie WM-Besuchern aus Angola bedenkenlos dazu raten, zum Beispiel in die Sächsische Schweiz zu reisen?

Antwort: Wir werden sicherstellen, dass sich alle unsere Gäste überall in Deutschland bei Freunden zu Hause fühlen. Und wir werden das auch durchsetzen, da sind wir ganz entschlossen und entschieden. Wir können nicht akzeptieren, dass irgendjemand in unserem Lande nicht überall hingehen kann...

Frage: Heißt das, dass das im Moment noch nicht so ist?

Antwort: Dass wir gewisse Probleme haben, haben wir ja in den letzten Wochen zu viel zur Kenntnis nehmen müssen. Deswegen sind sich alle Verantwortlichen in Bund und Ländern ja einig, dass wir mit großer Entschiedenheit dafür sorgen, dass es auch in Zukunft in Deutschland keine "No-go-areas" gibt.

Frage: Fangen wir jetzt doch damit an, darüber zu reden, dass es dieses Problem gibt?

Antwort: Ich habe zu den Äußerungen von Herrn Heye gesagt, es ist wohl ein wenig verkürzt. Es gibt Probleme, die wir ernst nehmen. Wir sollten das auch nicht verharmlosen oder bagatellisieren, aber man soll es auch nicht dramatisieren. Was man wirklich sagen kann, ist, die Verantwortlichen tun alles, um Ausländerfeindlichkeit, Extremismus, Gewaltkriminalität zu bekämpfen. Und wir haben Vorsorge getroffen, dass bei der Fußball-WM wirklich alle "zu Gast bei Freunden" sein werden.

Frage: Was heißt das konkret?

Antwort: Es wird auch verstärkte Polizeipräsenz geben, auch das ist notwendig. Dafür ist Vorsorge getroffen.

Frage: Teilen Sie die Befürchtung der Polizei, dass Neonazis versuchen werden, die WM zu nutzen, um sich mit Demonstrationen und ähnlichem zu profilieren?

Antwort: Vielleicht versuchen sie es, dafür gibt es gewisse Anhaltspunkte. Auch da sind wir entschlossen, alles zu tun, damit die Versuche nicht gelingen. Wir werden, wo immer uns das Versammlungsrecht die Möglichkeit gibt, dies verbieten. Und wir werden dafür sorgen, dass niemand die Fußball-WM für die Verbreitung seiner erbarmungswürdigen Gedanken missbrauchen kann.

Frage: Nun ist die Fußball-WM nach vier Wochen vorbei, aber damit ist das Problem nicht gelöst.

Antwort: ... Im Kampf gegen Ausländerfeindlichkeit, gegen Extremismus, gegen Gewalt sind wir entschlossen, nicht nur während der Fußball-WM, vorher und nachher. Und wir werden diesen Kampf auch erfolgreich gestalten.